

Neurotische Konfliktbewältigung?

Leserbrief zu: Krapf R. Das Fehlkonzept der «Work-Life-Balance»¹

Mir scheint hier kein Fehlkonzept, sondern vielmehr eine Fehlinterpretation eines an sich richtigen Konzepts vorzuliegen. Der Ansatz, demgemäss die Arbeit der Feind des eigentlichen Lebens sei, erscheint mir dem Konzept gegenüber als böswillige Unterstellung. Die Konkurrenz von beruflicher und privater Existenz besteht zwar, muss aber nicht zwangsläufig negativ sein. Im Gegenteil: Der Erfolg in einem Bereich kann für den anderen als Motor dienen. Es sei niemandem verwehrt, sein Leben primär in der Arbeit erfüllt zu sehen. Unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung und -pflege erscheint dieser Ansatz aber als eher neurotische Konfliktbewältigung.

Wirklich negativ betroffen von diesem Konzept sind im übrigen meistens die Akademikerinnen: Ihnen bleibt so häufig – meine Frau ist da nicht ausgenommen – ab dem zweiten oder dritten Kind zumindest nur noch das «life» und überhaupt kein «work» mehr.

Auch in diesen Fällen bleibt vom tollen Fun-Faktor des «life» herzlich wenig übrig, und «work» käme hier schon eher einer Erlösung gleich.

PS

Mit mindestens 60 Arbeitsstunden pro Woche und gänzlich hobbylos bin ich dem Neurotizismus auch nicht eben abgeneigt ...

Korrespondenz:
Dr. med. Hans-Jakob Nüesch
Facharzt für Allgemeinmedizin
FMH
Birchstrasse 2
CH-9472 Seuzach
hnuesch@hin.ch

Hans-Jakob Nüesch

1 Schweiz Med Forum. 2007;7(23):495.